

Rundbrief Juli 2007

Liebe Mütter, es gibt gute Nachrichten!

Fast jede Woche entstehen **neue Mütter-beten-Gruppen!** Manche melden sich erst nach einiger Zeit bei uns, ganz begeistert über das „riesengroße Geschenk und die Stärkung für unseren Alltag“! Und so viele von uns erleben, **wie Gott hilft** in kleinen und großen Nöten. Roswitha aus unserer Gruppe bekam ein herziges Mädele, Helga ein gesundes Enkelchen. Einer anderen wurde eine christliche Untermieterin geschenkt und einer Tochter ein Ausbildungsplatz. Eine Tochter gebar auf natürlichem Weg gesunde Zwillinge. Zwei Töchter von unseren Müttern geben in ihrer Klasse mutig Zeugnis von ihrem Christsein. Eine überstand eine lange Flugreise ganz prächtig, obwohl sie vorher Flugangst hatte. Eine Pflege Tochter ist auf dem Weg zurück zum Glauben und ... und ...! Wo bleiben übrigens Eure dankbaren Rückmeldungen?

Hier noch ein Erlebnis: „Mein Enkel erkrankte plötzlich. Sein Papa ging mit ihm zum Notdienst. Wir daheim beteten ausdrücklich dafür, dass der Arzt die richtige Diagnose stellen und das richtige Medikament verschreiben solle. Erstaunlicherweise erkannte der Arzt sofort eine seltene schwere Krankheit – vor 20 Jahren hatte er zuletzt solch einen Fall behandelt. Wir wunderten uns, dass er ein Antibiotikum verordnete. Am 5. Tag setzte der Hausarzt dieses ab, rief jedoch spät abends an, man solle dem Jungen doch wieder das Antibiotikum geben, denn man hatte inzwischen auch noch eine Borreliose-Erkrankung festgestellt. Also hatte Gott unsere Bitten ernst genommen oder sogar gelenkt, denn die Diagnose war richtig gewesen und das Medikament. Mein Enkel musste nicht ins Krankenhaus – früher rechnete man bei einer solchen Erkrankung mit 5 bis 6 Monaten – und war nach kurzer Zeit wieder gesund. **Danke, guter Gott!**“

Und es geht weiter:

Es ist da, unser Buch – und viele haben es schon bestellt: „**Wenn du weißt, wer du bist**“ – von Margarete Dennenmoser, Monika Dörflinger, Ingrid Heinzmaier, Annika Lampmann und anderen Frauen, die ausprobiert haben, wie das ist, wenn man als Tochter Gottes lebt! (Im Verlag D&D Medien, 88287 Grünkraut, Tel 0751-150 91). Das Buch sieht aus wie ein kostbares Geschenk und ist es auch, denn darin erfahren wir Frauen und Mütter vieles über unseren Wert in den Augen Gottes! Das, und nur das, soll die Grundlage unseres Lebens sein! Eine Frau aus Österreich meinte, es sei einfach „Balsam für die Seele“.

Die ganz große Überraschung

wird Ende August fertig sein – und sie wird wunderschön! Anstelle des lange angekündigten Gebetsheftes „Mütter mit Jesus“ wird zur Zeit eine **Doppel-CD „Frauen begegnen Jesus“** aufgenommen – mit neuen, berührenden Liedern, Bibeltexten, Besinnung, Gebet, hörbar, lebendig – wir besprechen sie selber – und Fragen im Booklet. Das ist viel persönlicher als bloß Gedrucktes! Wir schlagen vor, dass Ihr euch jede der sieben „Begegnungen“ mit den anderen Frauen zusammen in der Mütter-beten-Gruppe anhört – zu dem Zeitpunkt, wo „Schriftlesung“ dran ist – und dann die Fragen miteinander bespricht. Wir erwarten, dass alle unsere Gruppen in Deutschland, Österreich und der Schweiz dabei mitmachen und sich dadurch von Jesus beschenken lassen mit dem, was er für uns bereit hält. Auf diese Weise gehen wir alle ein Stück geistlichen Weg miteinander.

Natürlich kann man sich die CD auch zu Hause anhören oder an Freundinnen und Bekannte verschenken. Wir halten den Preis so niedrig, damit wirklich alle von uns es sich leisten können, nämlich 10.- Euro für die Doppel-CD. Wer das nicht aufbringt, darf sich bei uns melden! Bitte bestellt beim Verlag D&D Medien, Gewerbestr. 5, 88287 Grünkraut, Tel.: 0751-15091; Fax: 0751-15093; eMail: welcome@ddmedien.com. Dieser übernimmt den Versand. Es gibt Staffelpreise, also ab 3 CDs kostet das Stück nur 9.-, ab 10 CDs das Stück nur 8.- plus Versandkosten (jeweils 2.50 Euro). Deshalb lohnt es sich sehr, gleich mehrere zu bestellen!

Unsere nächsten Veranstaltungen:

– **Erholung für Leib und Seele** wird geboten auf einer Freizeit im Salvatorkolleg Lochau-Hörbranz zwischen Lindau und Bregenz vom **10. bis 14. Okt.** Wir vom Mütter-beten-Team halten die Referate im Auftrag der Dienstgruppe Seelsorge der Gemeinschaften Immanuel Ravensburg und Zion Ravensburg und laden Euch alle dazu ein! Das Thema ist **„GERUFEN– BERUFEN– GESENDET: GOTTES PLAN FÜR MEIN LEBEN!** Entlang des Themas werden wir im Laufe der vier Tage in die Tiefe gehen und Schritt für Schritt erfahren, wie Gott heilsam an uns handeln will. Hast Du die Sehnsucht, Gott neu zu entdecken, neues Leben und die Freiheit der Kinder Gottes kennen zu lernen? Verbringst Du gerne Zeit in Gemeinschaft mit anderen Frauen und mit Gott? Dann bist Du hier richtig. Beginn am Mittwoch, 10. Okt. um 18 Uhr, Ende am 14. Okt. nach dem Mittagessen. **Mitzubringen** sind Bibel, Schreibzeug, Bettwäsche, Handtücher, feste Schuhe. **Kosten** für 4 Tage Vollpension und Kurs: 160.-. Unterbringung in Mehrbettzimmern, EZ-Zuschlag: 30.-, Bezahlung vor Ort. **Anmeldung bis 25. 9.** an Mütter beten (siehe unten)

– **Neu: Ein Mütter-beten-Tag in Deutschlands Mitte am 22. Sept. 07 in Neuhof bei Fulda** im Pfarrzentrum. Thema: **KOMM UND SIEH!** Anmeldung bis 15.9. schriftl. an Tanja Weber, Rhönstr. 2, 36119 Neuhof

– **Unser jährlicher Mütter-beten-Tag im Süden** findet nun doch **in Ravensburg** statt – **am 27. Okt.!** Thema: **KOMM UND SIEH!** (siehe Flyer). **Bitte bis 20. 10. bei uns anmelden!** Ihr Frauen aus der Schweiz und aus Österreich, da könnt Ihr **leichter hinkommen!** Wir wollen Euch mal sehen!

– Mütter-beten-Frühstück mit Margarete Dennenmoser am 21. Sept.07 in Neunkirchen/Nahe (Ortsteil von Nohfelden/ Saarland) in den Räumen der Caritas Altenheimstätte "Haus am See" . Thema: „ Macht und Ohnmacht der Mütter heute“. Anmeldung an Claudia Kirch, Luxemburgerstr. 8, 66625 Nohfelden

Voranzeige: 5.4.2008: FILIA-Gebetstag: Beten – mit ganzem Herzen in Ravensburg; 11.-13. 4.2008: Heilungsseminar in Regina Pacis in Leutkirch mit Margret Frey und Team; 11. 10. 2008 FILIA-Tag in Ulm , Donauhalle.

Volles Leben erwarten (Hanna, die Mutter Samuels, 1. Teil)

Judith Romer-Popp

Wir alle haben uns in unserem Leben von Gott schon etwas gewünscht, erhofft, ersehnt. Oder hast du, liebe Mutter, ganz aktuell ein bestimmtes Herzensanliegen an IHN, das, wenn es in Erfüllung ginge, dein Leben sinnvoller, schöner, reicher, ... machen würde? Oder, anders gefragt, kennst du die Last, den Schmerz, die Verzweiflung, die Tränen, die Ohnmacht, die Wut, die Hilflosigkeit, das Gefühl von Sinnlosigkeit, wenn du dein Leben, oder Teile davon als unfruchtbar erlebst? Kannst du dir vorstellen, dass Gott dir ein Leben in Fülle schenken möchte – mehr noch, als du dir wünschst? Denkst du jetzt vielleicht: „So kühn, wenn nicht gar frech, darf ich doch nicht vor Gott treten; von IHM etwas zu fordern. Dankbarkeit würde sich doch für eine gute Christin viel mehr geziemen!" Darf ich dich einladen, die Geschichte der Hanna, der Mutter des Propheten Samuels anzuschauen. Nachstehend findest du einige wichtige Sätze. (Vielleicht aber möchtest du den ganzen Text lesen. Du findest ihn in 1 Samuel 1,1–20.)

„Hanna aber hatte keine Kinder ... Ihre Rivalin aber kränkte und demütigte sie sehr, weil der Herr ihren Schoß verschlossen hatte ... Sooft sie zum Haus des Herrn hinaufzogen, kränkte Peninna sie; und Hanna weinte und aß nichts ... Nachdem man in Schilo gegessen und getrunken hatte, stand Hanna auf und trat vor den Herrn. Der Priester Eli saß an den Türpfosten des Tempels des Herrn auf seinem Stuhl. Hanna war verzweifelt, betete zum Herrn und weinte sehr. Sie machte ein Gelübde und sagte: Herr der Heere, wenn du das Elend deiner Magd wirklich ansiehst, wenn du an mich denkst und deine Magd nicht vergisst und deiner Magd einen männlichen Nachkommen schenkst, dann will ich ihn für sein ganzes Leben dem Herrn überlassen ... So betete sie lange vor dem Herrn ... Eli hielt sie deshalb für betrunken ... Hanna gab zur Antwort: Nein, Herr! Ich bin eine unglückliche Frau ... ich habe nur dem Herrn mein Herz ausgeschüttet ... denn nur aus großem Kummer und aus Traurigkeit habe ich so lange geredet. Eli erwiderte und sagte: Geh in Frieden! Der Gott Israels wird dir die Bitte erfüllen, die du an ihn gerichtet hast ... Dann ging sie weg; sie aß wieder und hatte kein trauriges Gesicht mehr ... Als die Zeit abgelaufen war, gebar sie einen Sohn und nannte ihn Samuel, denn (sie sagte): Ich habe ihn vom Herrn erbeten."

Einige unter uns kennen den großen Schmerz der Kinderlosigkeit ganz konkret. Dann weißt du dich sicher ganz besonders verbunden mit der alttestamentlichen Hanna. Was tut Hanna nun aber dieses Mal, in dieser Situation, in der sie gekränkt und gedemütigt wird? Ganz konkret macht sie sich auf den Weg zum Tempel, zu Gott. Dem äußerlichen Aufstehen und sich auf den Weg machen geht aber ein inneres Aufstehen voraus. Innerlich aufstehen, das heißt doch: Jetzt schaut sie nicht mehr nur auf sich, jetzt kreist sie nicht mehr nur um sich. Sie tritt heraus aus ihrem Gefangensein im Leid und bringt alles ihrem Gott. Dieses Aufstehen braucht Überwindung. Wir alle wissen es. Ganz konkret: Manchmal wäre es viel bequemer, «daheim» zu bleiben, als mich aufzumachen. Denn ich muss mich entscheiden, innerlich aufzustehen, nicht mehr um mich und meine Not zu kreisen, sondern sie laut oder leise vor Gott auszuschreien oder auszuweinen.

Hanna kann aufstehen und gehen, weil sie ihren Gott «hat», um ihren Gott weiß, vor dem sie weinen darf, dem sie alles hinschreien darf. Auch wir «haben» einen Gott. Ja – wir Christen dürfen einen Gott haben, der uns Vater ist. – Ein Vater steht zu uns, will uns, hat uns ins Leben gerufen. Hanna weiß also um ihr Gerufensein. Sie ist eine Gerufene, eine Berufene. – Und daran hält sie sich in ihrer miesen Lage fest. Sie entscheidet sich, aufzustehen und zu Gott zu gehen. Ja – wir dürfen Gott bitten, weil Er unser Vater ist, der uns unendlich liebt – mehr liebt, als unser menschlicher Vater das je tun konnte.

Hanna nimmt Gott ernst! Sie sagt sich: «Wenn Er mich ins Leben gerufen hat, so will ich leben!» Unfruchtbar sein ist Tod, nicht Leben! Hanna aber will leben! Und sie vertraut Gott, dass Er sie in ein volles Leben berufen hat. Noch ist von diesem Leben in Fülle nichts sichtbar, nichts fühlbar. Aber sie vertraut, dass Er ihr Leben – volles Leben – schenkt. Und so bindet sie in einem großen Vertrauensschritt – in einem Gelübde – ihr volles Leben an Gott (vgl. 1 Sam 1,11).

Und so, wie wir in der Mütter-beten-Gruppe nicht allein vor Gott sind, so war auch Hanna nicht allein vor Gott. Eli war da. Er hat zwar akustisch nichts mitbekommen und wahrscheinlich überhaupt nicht verstanden. (vgl. 1 Sam 1,12–17). Wenn Eli Hanna nicht verstehen konnte, so durfte er ihr von Gott her doch den Zuspruch geben: «Geh in Frieden» (1,17b).

Schaut, wenn wir gemeinsam vor Gott sind, dann ist das nicht in erster Linie wichtig, ob wir die Not der Frau neben uns ganz genau verstehen. Wichtig ist, dass wir offen sind für das, was Gott ihr sagen will. Merken wir, wie glücklich wir uns schätzen dürfen, wenn wir Mitschwestern haben, die mit uns vor Gott kommen? Und merken wir, wie wichtig wir selbst für unsere Schwestern sind, weil Gott auch durch uns reden und handeln will. Von Hanna heißt es weiter: «Dann ging sie weg; sie aß wieder und hatte kein trauriges Gesicht mehr» (1,18b). Und Gott? Er hat Hannas Aufstehen und Hingehen, Er hat ihre Unfruchtbarkeit in Fruchtbarkeit gewandelt. Gott will auch deine und meine Unfruchtbarkeit in Fruchtbarkeit wandeln. Und dazu braucht Er dich und mich – uns als Glaubens-Schwestern für einander!

Fragen: Ist mir das bewusst, dass Gott auch mich ins Leben gerufen hat? – Dass ich eine Berufene bin? •
Erwarte ich von Gott volles Leben? Was ist für mich volles Leben? • Bin ich mir bewusst, dass Gott durch mein
«Nichtverstehen» hindurch anderen Zuspruch geben kann und will, dass ich in der Mütter-beten-Gruppe wichtig
bin? • Kenne ich Frauen, deren Kinderwunsch nicht in Erfüllung ging und die ich jetzt ganz besonders Gott
anvertrauen möchte?

Gebet: Vater, guter Vater im Himmel – du hast mich in ein volles Leben berufen. Ich will heute ausbrechen aus
meinem Schmerz, der Verzweiflung, den Tränen, dem Gefühl von Sinnlosigkeit, ..., und aufbrechen, zu Dir
kommen.

Ich gebe Dir jetzt! Du willst, dass ich lebe, volles Leben habe. Ich danke Dir. Amen.

+++++

Mein Herz ist immer offen für euch!
Kommt, betet an, ruht euch aus, schöpft neue Kraft,
lasst euch lieben!
Und erzählt anderen davon, was euch beglückt!
Für jeden Menschen ist ein Platz in in meinem Herzen –
doch so viele wissen es nicht, wollen es nicht wissen!
Sie hören mein Rufen nicht, hören nicht den Schrei meines Herzens.
Das tut einem unendlich liebenden Herzen unendlich weh!

+++++

Kein Eintritt – da geschlossene Gesellschaft!

Margarete Dennenmoser

Es ist bitter kalt. Überall liegt Schnee. Auf einer Lichtung im Wald sitzen fünf Männer um ein Lagerfeuer,
wärmen sich, unterhalten sich prächtig und nebenher braten sie saftige Fleischstücke. Ein Mann kommt daher.
Offensichtlich friert er in seinem dünnen Hemd. In einigem Abstand bleibt er stehen und blickt sehnsüchtig
herüber, zumal ihm der verlockende Duft der Steaks in die Nase steigt! Der arme Kerl hat offensichtlich schon
lange nichts mehr gegessen. Einer der Män-ner bemerkt ihn und winkt ihn in die Runde. Die anderen rücken
zusammen, einer leiht ihm seine Weste, ein anderer reicht ihm seine Trinkflasche. ... Und am Ende haben sie
einen neuen Freund gewonnen. – Eine schöne Geschichte, nicht wahr? Ich habe sie soeben erfunden.
Hier noch eine: Es ist gemütlich warm im Zimmer. In der Mitte des Tisches brennt eine Kerze. Fünf Frauen sitzen
zusam-men, beten für ihre Kinder, erzählen einander Freud und Leid. Sie wurden mit der Zeit so richtig gute
Freundinnen. Beglückend ist das! Da kommt ein Telefonanruf: Eine Frau aus der Nähe ist in Not und sucht eine
Mütter-beten-Gruppe. Ob sie wohl zu ihnen kommen könnte? Die Mütter beraten sich kurz und kommen rasch
zu dem Ergebnis, dass sie schon solch tiefe Erlebnisse zusammen hatten, einander so gut kennen und auch
geistlich ziemlich fortgeschritten sind, dass eine Neue in der Gruppe wohl eher stören würde. Sie soll doch wo
anders suchen oder selber eine Gruppe gründen. Die Frau ist enttäuscht und tief verletzt. Sie wird es nie mehr
mit Christen probieren, schwört sie sich.

Die zweite Geschichte ist nicht erfunden. Ich habe sie erlebt. Leider mindestens schon drei Mal hier in der
Gegend! Es mag gute Gründe geben, für eine kurze Zeitspanne in der Gruppe unter sich bleiben zu wollen. Aber
das ist die Aus-nahme! Grundsätzlich sollten wir offen sein für alle, die sich anschließen wollen. Und wir sollten
in einem solchen Fall im Gebet Jesus fragen, was sein Wille ist. Muss er uns sagen: „Was ihr einer von diesen
Frauen an Zuwendung gebt, das habt ihr mir gegeben, und wer sich denen verschließt, die ich ihnen sende, die
schließen auch mich aus“? Er hatte die Gruppe vielleicht durch sie beschenken wollen. Nicht nur „vielleicht“,
denn jeder Mensch ist eigentlich ein Geschenk! Natürlich gibt es Gruppen, die zahlenmäßig keine weiteren
Mitglieder verkraften können. Da könnte solch eine Anfrage der Impuls sein für eine Aufteilung und die
Gründung einer neuen Gruppe!

Nun kann es sein, dass diese neue Frau ständig nur um ihr eigenes Leid kreist und so den Zweck des
Zusammenkom-mens stört. Oder dass sie esoterisches Gedankengut mitbringt. Das ist belastend für eine
Gruppe! In einem solchen Fall ist es gut, wenn die Leiterin oder eine erfahrene Frau (nach intensivem Gebet!)
sich ein oder mehrere Male privat mit dieser neuen Frau trifft und mit spricht und betet. Doch meistens ist es so,
dass wir in vielerlei Hinsicht, besonders in der Liebe, wachsen können durch solche Situationen.

Ist es uns nicht ein Herzensanliegen, dass auch anderen Frauen und Kindern und Familien geholfen wird, dass
möglichst viele den Kontakt zu Gott suchen und so Gottes Reich wächst? „Gebt ihr ihnen zu essen!“ sagte
Jesus zu seinen Freunden. Damit hat er auch uns gemeint!

+++++

Was mir noch auf dem Herzen liegt: Bitte behaltet das für Euch, was Ihr im Mütter-beten-Kreis hört und sprecht!
Unsere Diskretion ist wichtig, damit das Vertrauen und die Offenheit innerhalb der Gruppe erhalten bleiben!
Nun wünschen wir Euch viele schöne Sommertage – ob es nun warm ist oder regnet – Erholung, Freude und,
wie immer, Gottes reichen Segen auf allem, was Ihr seid und tut! Sehen wir uns im Herbst? Ich freu mich
schon!

Ganz herzlich

Eure Margarete Dennenmoser

mit dem Mütter-beten-Vorstand: Monika Dörflinger, Helga Miller, Judith

Romer-Popp

Mütter beten, Postfach 1212, D-88241 Weingarten. Konto: Mütter beten/Väter beten e.V., Nr. 86 148 106
bei der Ksk Weingarten, BLZ 650 501 10. E-mail: >muetter-beten@web.de< oder
>margret@dmdennenmoser.de<.
Schweiz: Mütter beten, Aachweg 12, CH- 9323 Steinach, Postkonto Nr. 90-11 27 45-8. E: muetter-beten@gmx.ch

Anmeldung zur ‚Erholung für Leib und Seele‘ im Salvatorkolleg Lochau-Hörbranz
vom 10. bis 14. Oktober 2007. (bis 3.10. an Mütter beten, Postfach 1212, 88241 Weingarten)

Name.....

Adresse

Tel..... Einzelzimmer? ja / nein Veg. Essen? ja / nein

Anmeldung für den Mütter-beten-Tag 2007 in Neuhof bei Fulda am 22.9.07
(bis 15.9. schriftlich an Tanja Weber, Rhönstr. 2, 36119 Neuhof)

Name.....

Adresse

Tel.

Anmeldung für den Mütter-beten-Tag 2007 in Ravensburg am 27.10.07
(bis 20.10. an Mütter-beten, Postfach 1212, 8821 Weingarten)

Name.....

Adresse

Tel.

Bestellung an den Verlag D&D Medien, Gewerbestr. 5, 88287 Grünkraut
Fax: 0751-150 93; eMail: welcome@ddmeien.com

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung Stück der Doppel-CD „Frauen begegnen Jesus“

Name und Anschrift:.....

.....

Datum..... Unterschrift